

## DAS FRIESENHAUS

Das Friesenhaus (genaue Bezeichnung: Uthlandfriesisches Haus) ist ein traditioneller Haustyp in Nordfriesland. Jahrhundertlang war diese Bauform an der Küste und auf den Inseln vorherrschend. In einigen dieser Häuser lebten wohlhabende Kapitänsfamilien. Gut erhaltene Friesenhäuser findet man zum Beispiel auf der Hallig Langeneß sowie den Inseln Sylt, Amrum und Föhr. Einige stammen aus dem 17. oder 18. Jahrhundert. Es gibt auch moderne Varianten dieses Haustyps, die einzelne Elemente des Friesenhauses übernehmen.

### AUSRICHTUNG

Die Ausrichtung der langgestreckten Friesenhäuser orientierte sich am meist vorherrschenden Westwind. In der Regel baute man die Häuser auf einer West-Ost-Achse, um dem Wind möglichst wenig Angriffsfläche zu bieten. Der Wirtschaftstrakt und der Stall lagen auf der dem Wind zugewandten Westseite. Auf der weniger windanfälligen Ostseite lagen die Wohnräume. Ein großer Flur hinter dem Hauseingang trennte die beiden Bereiche.

### 1 BILEGGER

Der Bilegger war der Heizofen eines traditionellen Friesenhauses. Er befand sich im sogenannten Döns – einem Wohnraum, in dem gegessen und geschlafen wurde. Der Ofen stand an der Wand zur benachbarten Küche an der Rückseite des offenen Herdes. Er wurde von der Küche aus mit Holz befeuert. Der Rauch zog durch den Küchenschornstein ab, so dass der Döns warm wurde, aber rauchfrei blieb.

### 2 KLÖNTÜR

Einige Friesenhäuser verfügen über eine besondere Tür: die Klöntür. Hierbei gibt es die Möglichkeit, nur die obere Hälfte der Tür als eine Art Fenster zu öffnen. So konnte man lüften, ohne dass in der Nähe des Hauses gehaltene Tiere hinein gelangten. Zugleich konnte man durch die Öffnung mit anderen Personen „klönen“ (schwätzen) – daher der Name.

### 3 FRIESENIEBEL

Der spitz zulaufende Friesengiebel über dem Hauseingang ist eines der auffälligsten Elemente eines Friesenhauses. Diese Bauweise diente der Sicherheit: Im Fall eines brennenden Reetdaches sollten herabstürzende Teile rechts und links zu den Seiten fallen. Somit konnte der Fluchtweg vor dem Hauseingang freigehalten werden. Der Friesengiebel ist an der Nordseeküste nach wie vor ein sehr beliebtes Element bei Neubauten – zumal er für zusätzlichen Platz und mehr Licht im Obergeschoss sorgt.

### 4 REETDACH

Ein Reetdach besteht aus einer etwa 35 Zentimeter dicken Schicht Reet. Reet ist getrocknetes Schilfrohr. Früher gewann man es direkt auf den Nordfriesischen Inseln, heute wird es oft aus Österreich, Polen oder Ungarn importiert. Ein solches Dach kann bis zu 100 Jahre halten und bietet eine sehr gute Kälte- und Wärmeisolation sowie Atmungsaktivität. Ein Nachteil ist die erhöhte Brandgefahr. Auf Sylt stattet man noch heute viele Neubauten mit Reetdächern aus. Im Ort Kampen sind solche Dächer sogar per Satzung vorgeschrieben, um ein einheitliches, traditionelles Ortsbild zu wahren. *📖 Sylt, S. 50*

### STÄNDERKONSTRUKTION

In einem traditionellen Friesenhaus sind nicht die Mauern das tragende Element, sondern eine Konstruktion aus Holzbalken. Diese „Ständerkonstruktion“ diente dem Schutz vor Sturmfluten: Wenn das Wasser die Mauern bereits eingedrückt hatte, blieb das auf den tief im Boden verankerten Ständern ruhende Dach noch erhalten. Auf diesem konnten Menschen Zuflucht suchen. Da es auf den Inseln wenig Bäume gibt, nutzte man als Holz oft angetriebene Planken oder Masten von Schiffen. *📖 Strandgut, S. 192*



### 5 MAUERWERK

Das Mauerwerk besteht aus roten Ziegelsteinen. Bei vielen Friesenhäusern sind die Mauern weiß getüncht. Die Fenster sind eher klein, die Fensterrahmen oft blau oder grün gestrichen.